

Träufle, träufle von den Bäumen,
Linder Nachtthau in das Herz
Dass in stillen sel'gen Träumen
Löse sich der alte Schmerz.

Schaukelt Blüten in den Zweigen,
Gaukelt Träume um die Brust,
Dass die Winterschmerzen weichen
Langersehnter Frühlingslust.

b) Erwachen im Frühlinge.

Es hatte geregnet zu Nachte
So leise so lind so warm,
Als frühe am Morgen erwachte
Der Blumen duftiger Schwarm.

Sie hauchten ein Märchen so trunken
In's athmende Leben hinein
Bis alles, im Rausche versunken,
Vergessen die vorige Pein.

Es ist geflossen zu Nachte
In's Herz die Thräne so warm,
Und als ich am Morgen erwachte
Da lag' ich der Liebe im Arm.

(Gedichte von L. Biene.)

5. Psalm 114 von Mendelssohn-Bartholdy.

Als Israel aus Egypten zog, das Haus Jacobs aus dem fremden Lande, da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah und floh, der Jordan wandte sich zurück; die Berge hüpfen wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.

Was war dir, du Meer, dass du flohest? Und du Jordan, dass du dich zurückwandtest? Ihr Berge, dass ihr hüpfet wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

Vor dem Herrn bebte die Erde, vor dem Gotte Jacobs, der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.

Halleluja! Singt dem Herrn in Ewigkeit!

MT/1578/2002